



Allgemeines

Die „14 Etappen und ihre Anforderungsprofile“ geben Auskunft über den Charakter der diversen Etappen. Ebenfalls sind daraus die vom OK an die Sportler vorgeschriebenen Sicherheitsmassnahmen ersichtlich sowie weitere Einzelheiten wie die An- und Abreise zu den Wechselzonen, evtl. Übernachtungen in SAC-Hütten, das System der Zeitnahme usw. Sie sind integrierter Teil des Reglements.

Die Strecke und der Zeitplan können bis zum 02. 05. 2010 (Teamburch) grundsätzlichen Änderungen unterworfen sein. Streckenänderungen und Programmanpassungen am Wettkampftag sind möglich.

Provisorischer Zeit- und Streckenplan

Sportler	Etappenstart	Etappen Ziel	Spezielles	km (ca.)	Abschnittszeit	Zeitplan (Start)
1 Radfahrer	Rheinfall	Dübendorf Flugplatz		51,0	85 min	07h00
2 Flugpilot	Dübendorf Flugplatz	Jungfrauoch	Historisches Flugzeug	100,0	60 min	08h25
3 Skiabfahrer	Mönchslochshütte	Konkordiaplatz Nord		3,5	10 min	09h25
4 Gletschrläufer	Konkordiaplatz Nord	Plattä		8,0	80 min	09h35
5 Bergläufer	Plattä	Eggishorn Bergstation		10,0	45 min	10h55
6 Gleitschirmpilot	Eggishorn Bergstation	Fiescheralp		4,0	10 min	11h40
7 Downhillpilot	Fiescheralp	Fiesch		5,0	10 min	11h50
8 Motorradfahrer	Fiesch	Stalden	Historisches Motorrad	68,0	90 min	12h00
9 Kajaker	Stalden KW Ackersand	Visp Landbrücke		8,0	20 min	13h30
10 Sportwagenfahrer	Visp Bahnhof	Sion	Historisches Automobil	80,0	90 min	13h50
11 Flugpilot	Sion Flugplatz	Risch	Historisches Flugzeug	130,0	90 min	15h20
12 Schwimmer	Buonas Zugersee	Oberwil	Start ab Naue	2,0	45 min	16h50
13 Biker	Oberwil	Sihlwald Station		20,0	60 min	17h35
14 Läufer	Sihlwald Station	Albisgüetli Zürich		12,0	45 min	18h35
	Ziel					19h20

Zeitmessung und Ersatzstafettenstäbe

Die Zeitmessung erfolgt durch Datasport. Nebst der Gesamtzeit werden auch die 14 Etappenzeiten ermittelt und rangiert. In jeder Wechselzone sind Ersatzstafettenstäbe vorhanden. Diese werden bei möglichen Neustarts abgegeben. Die maximale Bestrafung der Motorrad- und Automobilfahrer bezüglich Rückstand/Vorsprung auf die Sollzeit oder Aufgabe wegen Defekt beträgt 10 Minuten. Am Teamburch wird die Zeitmessung vorgestellt.

1.	Etappe Rheinfall (Schloss Laufen)	Dübendorf (Flugplatz)	Radfahrer
	Etappenchef	Michele Mastrodonato	
	An- und Abreise	Evtl. Übernachtung im Raum Schaffhausen.	
	Strecke	Rheinfall (Känzeli) – Schloss Laufen (Wechsel auf Rad) – Dachsen – Neurheinau - Ellikon am Rhein – Flach – Berg am Irchel – Teufen/Freienstein – Ruine Freienstein – Riberg – Dättlikon – Pfungen (Ortsmitte) – Untermettmenstetten – Sonnenbühl – Obereich – Eich – Strubikon – Brütten – Büechli – Kleinikon – Eschikon – Rigacher – Lindau – via Feldweg/Sportplatz nach Tagelswangen (Zentrum) – Wangenerwald – Rütihof – Wangen-Brüttisellen (Kindshausenstrasse – Hegnauerstrasse – Überführung Autobahn) – Flugplatz Dübendorf.	
	Streckenlänge	51 km	
	Streckenbeschreibung	Der Start der Red Bull Jungfrau-Stafette erfolgt am Rheinfall unterhalb des Schlosses Laufen auf dem Känzeli direkt über Europas grösstem Wasserfall. Nach einem kurzen Treppenlauf zum Schloss Laufen, wird auf dem Parkplatz vor dem Schloss auf das Rennrad gewechselt und die ca. 51 km lange, abwechslungsreiche, Radetappe beginnt. Pace erfolgt durch die Rennleitung. Kreuzungen und gefährliche Einmündungen sichern Sicherheitsfirmen ab. Am Ziel auf dem Flugplatz Dübendorf wird der Stafettenstab in den bereitgestellten Behälter geworfen. Der Flugpilot ist bereits im Besitze eines Stafettenstabes. Den Zeitpunkt seines Startes wird durch die Flugleitung bestimmt.	
	Schotterterrasse	Die Strecke im Wangenerwald zwischen Tagelswangen und Wangen-Brüttisellen führt	

		während 1'000 m über eine Schotterstrasse. Diese unumgänglichen 1'000 m sind bei der Reifenwahl zu berücksichtigen.	
	Streckenbesichtigung	Das Abfahren der gesamten Strecke im Vorfeld wird sehr empfohlen.	
	Lauf und Schuhwechsel	Der Lauf Känzeli – Schloss Laufen ist obligatorisch mit geeigneten Laufschuhen zu absolvieren. Auf dem Platz vor dem Schloss Laufen wird auf Radschuhe gewechselt. Dazu wird eine spezielle Wechselzone eingerichtet. Während dem Wechsel dürfen sich nur Athleten darin aufhalten.	
	Obligatorium und Verbot	Ein Helm ist obligatorisch. MP3-Player sind verboten.	
2.	Etappe Dübendorf (Flugplatz)	Jungfraujoch (Plateau)	Flugpilot
	Etappenchef	Paul Rhyn	
	An- und Abreise	Evtl. Übernachtung im Raum Dübendorf.	
	Streckenlänge	Ca. 100 km ohne Weiterflug nach Raron und Sion	
	Zugelassene Flugzeuge	Eindecker bis 1950 Doppeldecker bis 1960	
	Höchster Punkt	Jungfraujoch mit 3'454 m	
	Anflugrichtung	Zum Jungfraujoch wird vom OK spätestens in den „Letzten Weisungen“ bekannt gegeben und als verbindlich erklärt.	
	Startfreigabe	Auf allen Flugplätzen erfolgt diese durch die Flugleitung.	
	Plafond	Das Flugzeug muss einen Plafond von 4'000 m erreichen.	
	Abwürfe der Stafettenstäbe, Wertung	Jeder Pilot erhält vom OK 2 Stafettenstäbe. Diese sind zum Zielabwurf an folgenden Punkten bestimmt: Abwurf 1: auf dem Plateau des Jungfraujoches (südlich unterhalb der Spinx). Die Zielzone ist ein grosses Red Bull Banner. Dieser Abwurf erfolgt showmässig und ohne Wertung. Abwurf 2: auf dem zivilen Teil des Flughafens Sion. Die Zielzone ist ein grosses Red Bull Banner. Dieser Abwurf erfolgt mit Wertung. Modus: Stafettenstab bis 10 m zum Ziel, 3 Minuten Bonus für das Team, bis 20 m zum Ziel, 2 Minuten Bonus für das Team, bis 30 m zum Ziel, 1 Minute Bonus für das Team, mehr als 30 m entfernt, keine Bonuszeit für das Team Der Pilot oder Copilot wirft den Stafettenstab aus dem Flugzeug in die Zielzone.	
	Flugroute	Weiterflug nach dem Abwurf auf dem Jungfraujoch via Aletschgletscher mit Kurs auf den Flugplatz Sion, respektive Raron. In Sion wartet der Pilot auf das Eintreffen seines Equipemitglieds der 10. Etappe (historische Sportwagen).	
	Zwischenlandung/Auftanken	Der gewertete Zielabwurf in Sion erfolgt einzeln. Dadurch können sich die Landungen verzögern. Flugzeuge mit knappem Spritstand können in Raron zwischenlanden und auftanken. Diese Flugzeuge werden dann von dort für den Abwurf und die anschließende Landung abgerufen.	
3.	Etappe Mönchsjoehütte	Konkordiaplatz (nord/süd variabel)	Skiabfahrer
	Etappenchef	Johann Kaufmann	
	Anreise	Mit der Jungfraubahn zum Jungfraujoch, alsdann Aufstieg zur Mönchsjoehütte.	
	Abreise	Vom Ziel zu Fuss (evtl. Felle) zurück zum Jungfraujoch ca. 1 Std. Je nach Verhältnissen ist aber auch eine Abreise via Aletschgletscher, Mittelstation der Eggishornbahn möglich.	
	Übernachtung	Alle Skiabfahrer und evtl. eine Begleitperson übernachten vom 4. auf den 5. Juni aus organisatorischen Gründen in der Mönchsjoehütte. Übernachtungs- und Verpflegungskosten in der Mönchsjoehütte übernimmt das OK (pro Equipe maximal 2 Personen). Die Reservation der Mönchsjoehütte erfolgt durch das OK.	
	Streckenlänge	Je nach Verhältnisse ca. 2,5 km mit einer Höhendifferenz von 250 m. Die Streckenlänge ist vom Zustand des Gletschers abhängig.	
	Start	Der Start befindet sich bei der Mönchsjoehütte oberhalb des Jungfraujochs. Das Abwurfziel der Flieger ist hingegen auf dem Plateau des Jungfraujochs. Um das Risiko bei den Fliegern möglichst klein zu halten, wird ihre Startzeit von der Flugleitung in Dübendorf spontan bestimmt. Die Anflugzeit der Flugzeuge und die Startzeit der Skifahrer sind somit nicht identisch. Die Startreihenfolge sowie die entsprechenden Zeitabstände entsprechen der Rangierung des Radfahrers in Dübendorf. Die Startzeit der in Führung liegenden Equipe ist auf 9.25 Uhr festgelegt.	
	Strecke	Es handelt sich um eine ca. 3,5 km lange, hochalpine Gletscherabfahrt. Die Schnee- und Eisverhältnisse können von gut bis sehr schlecht sein. Die Strecke ist nicht	



		<p>präpariert. Gletscherspalten sind markiert und werden mittels Toren weiträumig umfahren. Das Passieren der Tore in der richtigen Reihenfolge ist lebenswichtig. Auslassen eines Tores bedeutet Ausschluss der ganzen Equipe. Der Zustand des Gletschers am 5. Juni bestimmt die Länge der Abfahrtsstrecke. Sie wird durch Bergführer sowie SAC-Mitglieder organisiert und überwacht.</p>	
	Wichtig	<p>Grundsätzlich ist festzuhalten, dass die 3. Etappe nicht unterschätzt werden darf. Es handelt sich um eine hochalpine Abfahrt mit all ihren Gefahren – aber auch Schönheiten. Die Anreise mit der Bahn zum Start auf dem Jungfrauoch ist einfach – die „Abreise“ kann zu einer hochalpinen Herausforderung werden.</p>	
	Ausrüstung	<p>Alpiner Anseilgurt, Bandschlinge mit Karabiner (ca.1 m) Lawinenschütteten-Suchgerät (LVS), Felle, Helm, Steigeisen und sowohl zum Fahren wie zum Gehen geeignete Ski und Skischuhe sind obligatorisch.</p>	
	Materialkontrolle	<p>Am Vorabend zur Stafette wird in der Mönchslochhütte die Ausrüstung kontrolliert. Fehlende obligatorische Ausrüstungsgegenstände führen zum Ausschluss der ganzen Equipe.</p>	
4.	Etappe Konkordiahütte	Plattä	Gletscherläufer
	Etappenchef	Johann Kaufmann	
	An- und Abreise	Via Fiesch - Eggishornbahn (Mittelstation) - Wanderweg zur „Gletscherstube“ – anforderungsreicher Bergweg bis Märjelensee - via Aletschgletscher - Konkordiaplatz Süd - Konkordiahütte.	
	Übernachtung	Vom 4. auf den 5. Juni übernachten alle Gletscherläufer und eine Begleitperson aus Sicherheitsgründen in der Konkordiahütte. Übernachtungs- und Verpflegungskosten für die Konkurrenten übernimmt das OK (max. 2 Personen pro Equipe). Die Reservation der Konkordiahütte erfolgt durch das OK. Die Gletscherläufer und ihre Begleiter besammeln sich am 4. Juni um 12 Uhr bei der „Gletscherstube“ oberhalb des Märjelensees. Von dort werden sie von Bergführern via die markierte Strecke der 4. Etappe zur Konkordiahütte geführt.	
	Streckenlänge und Höhendifferenz	Ca. 8 km, Höhendifferenz ca. 500 m.	
	Königsetappe	Die 4. Etappe ist die Königsetappe der Red Bull Jungfrau-Stafette 2010. Sie ist nur von berg- und gletschererfahrenen Sportlern zu bestreiten. Der Start erfolgt bei der Konkordiahütte. Das Ziel ist auf der Plattä (evtl. beim Märjelensee). Die Wahl des Ziels und seiner Wechselzone hängt ab vom Zustand des Gletschers in der Ausstiegzone beim Märjelensee. Wetter, Schnee und Eis werden auf dieser höchst anforderungsreichen Strecke den Läufern alles abverlangen. Die Strecke ist ab Freitag, 4. Juni von Bergführern markiert, abgesichert und zur Besichtigung freigegeben. Stellenweise können Fixseile angebracht sein. Während des Wettkampfs überwachen Bergführer und SAC-Mitglieder die Strecke an den schwierigsten und gefährlichsten Stellen.	
	Streckenverlauf	Der Lauf führt von der Konkordiahütte zum Gletscher über einen sehr steil abfallenden Bergweg. Alsdann erfolgt der Lauf auf der Mittelmoräne des Gletschers. Ausstieg im Bereich des Märjelensees.	
	Ausrüstung	Wie bei der 3. Etappe muss der Ausrüstung und Bekleidung höchste Aufmerksamkeit geschenkt werden. Folgende Ausrüstungsgegenstände sind obligatorisch: Geeignete Laufschuhe mit Spikes, Helm, Bandschlinge mit Karabiner, Bergschuhe als Ersatz samt Steigeisen, Lawinenschütteten-Suchgerät (LVS), Verpflegung. Berg- und gletschererfahrene Betreuer sind obligatorisch.	
	Materialkontrolle	Am Vorabend zur Stafette wird in der Konkordiahütte die Ausrüstung kontrolliert. Fehlende obligatorische Ausrüstungsgegenstände führen zum Ausschluss der ganzen Equipe.	
	Start	Die Zielzeit des Skifahrers auf dem Konkordiaplatz ist zugleich die Startzeit des Gletscherläufers bei der Konkordiahütte. Sie wird per Funk übermittelt.	
5.	Etappe Plattä	Eggishorn (Bergstation)	Bergläufer
	Etappenchef	Damian Voken	
	An- und Abreise	Via Fiesch - Eggishornbahn - Fiescheralp (Mittelstation), Wanderweg bis Hütte „Gletscherstube“.	
	Übernachtung	Fiesch oder Fiescheralp.	
	Streckenlänge und Höhendifferenz	5 km, Höhendifferenz ca. 800 m.	
	Wechselzone und Strecke		

Befindet sich ca. 100 Höhenmeter oberhalb des Märjelensees. Je nach Zustand des



		<p>Gletscherausstiegs kann der Start (Wechselzone) auch beim früher so gefürchteten Märjelensee sein. Der Berglauf würde dann mit einem ca. 100 Höhenmeter überwindenden Anstieg beginnen und alsdann in einen flachen Bergweg einmünden. Bei der „Gletscherstube“ wird bei wenig Schnee auf den „Sommerweg“ zum 2'927 m hohen Eggishorn hinauf gewechselt. Eine Rekognoszierung ist empfehlenswert. Je nach Wetter und Schneeverhältnisse steht auch eine Ersatzstrecke via Tunnel bereit. Das Ziel der 5. Etappe ist bei der Bergstation der Eggishornbahn. Die Übergabe des Stafettenstabes an den Gleitschirmpiloten geschieht direkt bei der Bergstation (Abflugrampe/Platz). Die Einlaufzeit in die Wechselzone ist zugleich die Startzeit für die 6. Etappe.</p>	
	Ausrüstung	Es gibt keine speziellen Ausrüstungsvorschriften.	
6.	Etappe Eggishorn (Bergstation)	Fiescheralp (Mittelstation)	Gleitschirmpilot
	Etappenchef	Hansi Zeiter	
	An- und Abreise	Via Fiesch, Eggishornbahn bis Bergstation.	
	Übernachtung	Fiesch oder Fiescheralp.	
	Streckenlänge und Höhendifferenz	Ca. 4 km, Höhendifferenz ca. 700 m.	
	Wechsel	<p>Nach Passieren des Torbogens wirft der Bergläufer den Stafettenstab in einen bereitgestellten Behälter. Das ist das Startzeichen des Gleitschirmpiloten. Dieser ist bereits mit einem speziellen Stafettenabwurfstab ausgerüstet. Der Start erfolgt auf einem speziell vorbereiteten Platz zum 4 km langen Distanzflug in Richtung Bettmeralp zur Wendeboje. Nach der Wende peilt der Pilot die Fiescheralp an (Mittelstation der Eggishornbahn) und wirft dem Stafettenstab in den markierten Zielkreis. Hier nimmt der Downhillpilot den Abwurfstafettenstab auf und wirft diesen in einen speziellen Behälter. Je genauer der Abwurf ist, umso geringer der Zeitverlust für den Downhillpilot.</p>	
	Start und Zeitmessung	Das Passieren des Starts zur Downhillstrecke ist auch Zielzeit der 6. - und natürlich Startzeit zur 7. Etappe.	
	Lizenz	Eine gültige Lizenz ist obligatorisch.	
	Landung	Nach dem Abwurf Stafettenstabes fliegt der Gleitschirmpilot weiter nach Fiesch (Campingplatz), um dort zu landen (obligatorisch).	
7.	Etappe Fiescheralp (Mittelstation)	Fiesch (Hotel des Alpes)	Downhillpilot
	Etappenchef	Andreas Imhasly	
	An- und Abreise	Via Fiesch, Eggishornbahn bis Mittelstation.	
	Übernachtung	Fiesch oder Fiescheralp	
	Streckenlänge und Höhendifferenz	Ca. 7 km, Höhendifferenz ca. 1'100 m.	
	Strecke	<p>Eine technisch sehr interessante und schnelle Strecke steht den Downhillpiloten zur Verfügung. Es handelt sich - mit wenigen Abänderungen - um die permanente, gut ausgeschilderte Downhillstrecke Fiescheralp - Fiesch. Bei Regen kann die Strecke in einigen Passagen sehr verschlammt sein. Sie stellt so oder so bei jeder Witterung höchste Anforderungen an Pilot und Material. Das Etappenziel befindet sich im Dorf Fiesch vor dem Hotel des Alpes.</p>	
	Training	Die Strecke steht täglich für Trainingsfahrten offen.	
	Vorgeschriebenes Material	Integralhelm, Rückenpanzer, Bein-, Knie- und Armschutz.	
	Start	Das Passieren des Startbogens löst die Startzeit aus.	
	Wechsel	Die Übergabe des Stafettenstabes an den Motorradfahrer erfolgt in der Wechselzone in Fiesch. Die Einfahrzeit in die Wechselzone ist zugleich die Startzeit zur 8. Etappe.	
8.	Etappe Fiesch	Bürchen – Moosalp – Stalden (KW Ackersand)	Motorradfahrer
	Etappenchefin	Käthi Amstutz	
	An- und Abreise	Raum Oberwallis.	
	Übernachtung	Fiesch.	
	Zugelassene Sportmotorräder	Bis und mit Baujahr 1939. Schalldämpfer sind obligatorisch. Seitenwagengespanne sind erlaubt.	
	Anforderungen	Die Strecke ist für Fahrer und Motorrad sehr anforderungsreich. Ein geeignetes Fahrzeug für die Steigungen zur Moosalp hinauf und das Gefälle nach Stalden hinunter ist von grösster Wichtigkeit.	
	Technische Kontrolle	Die Zeit und Organisation wird mit den „Letzten Weisungen“ bekannt gegeben.	
	Strecke		

Nach Übernahme des Stafettenstabes vom Downhillpiloten durch den Motorradfahrer



		<p>startet dieser zur Etappe Fiesch - Stalden. Damit die Übergabe klappt, sollte dem Motorradfahrer ein persönlicher Helfer zur Verfügung stehen. Die Sollzeit von Fiesch nach Stalden (via Bürchen - Zenhäusern - Moosalp) entspricht einer Durchschnittsgeschwindigkeit von ca. 45 km/h. Die verbindliche Sollzeit und der verbindliche Streckenplan mit den Durchfahrtskontrollen werden spätestens mit den „Letzten Weisungen“ bekannt gegeben. Die Zufahrt zur Wechselzone in Stalden ist ausgeschildert. Es handelt sich bei der 8. Etappe nicht um ein Rennen. Die gesetzlich vorgeschriebenen Höchstgeschwindigkeiten sind stets einzuhalten.</p>	
	Walliser Kantonspolizei	Mögliche Vorschriften werden in den „Letzten Weisungen“ bekannt gegeben.	
	Wechsel und Zeitmessung	Die Einfahrzeit in die Wechselzone in Stalden ist zugleich die Startzeit für die 9. Etappe. Die Abweichung von der vorgeschriebenen Sollzeit (+/-) ergibt pro Sekunde 1 Sekunde Zeitzuschlag zur Sollzeit. Die maximale Bestrafung bezüglich Rückstand/Vorsprung auf die Sollzeit beträgt 10 Minuten.	
	Minimalgeschwindigkeit	Auf den letzten 150 m vor der Wechselzone wird die Geschwindigkeit gemessen. Wird die Minimalgeschwindigkeit von 40 km/h unterschritten, wird das Team mit einer Strafe von 3 min belegt.	
	Neutralisationszone	Für Fahrer mit zeitlichem Vorsprung schaffen wir eine Neutralisationszone in Stalden.	
9.	Etappe Stalden	Visp	Wildwasserfahrer
	Etappenchef	Hans Ettl	
	An- und Abreise	Raum Visp.	
	Übernachtung	Stalden, Visp, Zeltplatz Visp.	
	Schwierigkeitsgrad	Interessante und 7 km lange Strecke auf der Vispa zwischen Stalden und Visp mit Schwierigkeitsgrad WW-III (wuchtige Schwallstrecken).	
	Wehr	<p>1 km vor dem Ziel oberhalb Visp ist ein 2 m hohes, unbefahrbares Wehr (ist am Wettkampftag markiert). Das Boot ist bei der Besichtigungsfahrt und im Wettkampf zu umtragen. Die Ausbootstelle ist 100 m vor dem Wehr gekennzeichnet und mit Sicherungspersonal gesichert. Unmittelbar unter dem Wehr wird über eine Rutsche wieder eingebootet.</p> <p>Das Wehr weist unüberwindbare Blöcke auf, in welchen eine Rettung nicht garantiert werden kann. Wird das Wehr bei der Besichtigungsfahrt oder im Wettkampf trotz Verbot befahren, so wird die entsprechende Mannschaft des Fehlbaren disqualifiziert und aus dem Rennen genommen!</p>	
	Start	Befindet sich beim Sportplatz in unmittelbarer Nähe des Kraftwerkareals Ackersand. Der Stafettenstab wird vom Motorradfahrer an den Kanuten übergeben. Dieser steigt mit dem Boot über eine Treppe zur Einbootstelle im Flussbett (Einboothilfen). Die Einfahrzeit des Motorradfahrers in die Wechselzone ist zugleich die Startzeit für die Kanuetappe.	
	Ziel und Übergabe	<p>Bei der Landbrücke in Visp, rechte Flussseite in Paddelrichtung, wird der Stafettenstab einem Helfer übergeben. Dieser übergibt den Stafettenstab an den Beifahrer des Automobils. Die historischen Sportwagen sind in ca. 200 m Distanz auf dem Bahnhofplatz aufgereiht.</p> <p>Das Auswassern erfolgt 100 m nach der Übergabe des Stafettenstabes ebenfalls auf der rechten Flussseite über eine Treppe. Ab Ausbootstelle ist kein Weiterpaddeln bis Rhone-Einfluss erlaubt.</p>	
	Fahrverbot	Auf der Vispa herrscht ein generelles Fahrverbot! Für Trainings- und Besichtigungsfahrten wird am Samstag, 5. Juni am Vormittag von 10.00 bis 12.00 Uhr die Vispa freigegeben (Startnummern tragen), anschliessend ist die Strecke bis Rennbeginn um ca. 13.30 Uhr wiederum gesperrt.	
	Briefing	Findet zwischen 13h00 und 13h15 Uhr beim Start statt.	
	Zuschauer	Die Vispa ist vom Start bis ins Ziel ab Strasse Richtung Stalden gut einsehbar. Auf der linken Seite in Fliessrichtung kann die ganze Strecke zu Fuss oder mit dem Fahrrad besichtigt werden (nicht mit Auto, da teilweise Fahrverbot).	
	Sicherheit	Speziell ausgebildete Rettungskräfte garantieren die Sicherheit auf der Vispa.	
10.	Etappe Visp	Val d'Anniviers - Sion (Flugplatz)	Automobilfahrer
	Etappenchef	Heinz Nydegger	
	An- und Abreise	Raum Visp/Sion/Brig.	
	Übernachtung	Visp.	

	Zugelassene Sportwagen	Bis und mit Baujahr 1946.	
	Routenwahl	Mögliche Änderungen der Routenwahl werden in den „Letzten Weisungen“ bekannt gegeben. Es sind auf der ganzen Strecke die Vorschriften des schweizerischen Strassenverkehrsgesetzes einzuhalten. Die Strecke stellt auf den engen und kurvenreichen Strassen des Val d'Anniviers an Fahrzeug und Fahrer hohe Anforderungen. Ein für die zahlreichen Steigungen und Gefälle geeignetes Fahrzeug ist von grosser Wichtigkeit.	
	Sollzeit	Die Sollzeit entspricht einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 49 km/h.	
	Sonderprüfung	Unterwegs findet keine Spezialprüfung statt. Hingegen ist zwischen Giettes d'en Bas – Mayens de Vercorin – Vercorin auf einer sehr selektiven ca. 6 km langen Forststrasse eine zusätzliche Herausforderung vorgesehen. Bergauf ist sie als schmale Asphalt, bergab als Schotterstrasse ausgelegt.	
	Kantonspolizei	Mögliche Weisungen der Walliser Kantonspolizei werden in den „Letzten Weisungen“ bekannt gegeben.	
	Fahrzeugvorbereitung	Die Berg- und Talstrecken im Val d'Anniviers sind sehr anforderungsreich. Eine dem Etappencharakter entsprechende Vorbereitung des Fahrzeugs ist von grösster Wichtigkeit.	
	Zeitzuschlag	Die Abweichung von den vorgeschriebenen Sollzeit (+/-) sowohl ergibt pro Sekunde 1 Sekunde Zeitzuschlag zur Sollzeit. Die maximale Bestrafung bezüglich Rückstand/Vorsprung auf die Sollzeit beträgt 10 Minuten.	
	Flughafen Sion/Wechselzone	Die Einfahrt zum Flugplatz Sion und in die Wechselzone ist markiert. Die Flugzeuge stehen zum Abflug nach Startnummern geordnet bereit.	
	Startzeit Flugzeug	Die Einfahrzeit der Automobile in die Wechselzone der Flugzeuge ist nicht verbindlich für deren Startzeit. Diese wird von der Flugleitung bestimmt. Der Stafettenstab muss in den dafür aufgestellten Behältern geworfen werden.	
	Minimalgeschwindigkeit	Auf den letzten 150 m vor der Wechselzone wird die Geschwindigkeit gemessen. Wird die Minimalgeschwindigkeit von 40 km/h unterschritten, wird das Team mit einer Strafe von 3 min belegt.	
	Neutralisationszone	Für Fahrer mit zeitlichem Vorsprung schaffen wir eine Neutralisationszone bei der Kaserne in Sion.	
11.	Etappe Sion (Flugplatz)	Zugersee (Buonas/Oberwil)	Flugpilot
	Etappenchef	Paul Rhyn	
	Streckenlänge	Ca. 130 km.	
	Zugelassene Flugzeuge	Eindecker bis 1950. Doppeldecker bis 1960.	
	Ablauf	Die 11. Etappe läuft ab wie die 2. Etappe mit der Ausnahme, dass nach dem Tiefflug über den Zugersee der Pilot durchstartet und einen Flugplatz nach freier Wahl ansteuert. Beachtet deshalb die Infos unter der 2. Etappe.	
12.	Etappe Zugersee (Buonas/Oberwil)	Oberwil b. Zug (Tellenmätteli)	Schwimmer
	Etappenchef	Martin Kolb	
	An- und Abreise	Raum Zug.	
	Übernachtung	Zug – Parkhotel.	
	Streckenlänge	Ca. 2,0 km.	
	Strecke	Die Schwimmstrecke ist neu im Programm der Red Bull Jungfrau-Stafette. Die Länge kann je nach Wetter/Seegang verlängert oder auch verkürzt werden. Gestartet wird von einem Schiff (Nauen) aus. Die Abfahrtszeiten und der allgemeine Ablauf werden anlässlich des Teambrunchs bekannt gegeben.	
	Start	Die Anflugzeit der Flugzeuge und die Startzeit der Schwimmer sind somit nicht identisch. Die Startreihenfolge sowie die entsprechenden Zeitabstände entsprechen der effektiven Rangierung.	
	Wärmeanzug	Sind erlaubt.	
	Sicherung der Strecke	Die gesamte Strecke ist überwacht. In regelmässigen Abständen finden Bootbegleitungen mit geeigneter Besatzung und Geräten statt. Die Details werden am Teambrunch bekannt gegeben.	
	Übergabe Stafettenstab	Die Übergabe des Stafettenstabes zwischen Schwimmer und Biker findet in der Wechselzone in Oberwil im Strandbad Tellenörtli. Das Eintreffen in die Wechselzone ist zugleich die Startzeit zur 13. Etappe.	



13.	Etappe Oberwil b. Zug (Tellenmätteli)	Sihlwald (Station)	Cross Country Biker
	Etappenchef	Martin Kolb	
	An- und Abreise	Raum Zug.	
	Übernachtung	Zug – Parkhotel.	
	Streckenlänge	Ca. 20,0 km	
	Strecke	Oberwil b. Zug – Talstation (Zugerbergbahn) – Bergstation (Zugerbergbahn) – via Zugerbergstrasse – vorher Geissboden – P. 975 – Schmittli – Bolzli – Menzingen – Suenersteg – Sihlsprung – Sihlbrugg – P.575 – Steinmatt – Campingplatz – Sihlwald (Station).	
	Streckenbeschrieb	Die Cross-Country Strecke für Biker ist neu im Programm der Red Bull Jungfrau-Stafette. Nach steiler Startstrecke von Oberwil via Tal- und Bergstation der Zugerbergbahn wird beim Vordergeissboden Punkt. 975 erreicht. Ab dieser Anhöhe führt die Strecke via Menzingen grösstenteils abwärts auf schmalen Strässchen an die Sihl beim Suenersteg. Auf der linken Sihlseite wird auf einem sehr interessanten Wander/Bikerweg der Sihlsprung passiert und nach zweimaligen Uferwechsel Sihlbrugg erreicht. Nun führt die Strecke auf der rechten Sihlseite bis zur Wechselzone Sihlwald Station.	
	Streckensicherung	Die Strecke ist auf den Fahrsträsschen nicht abgesperrt. Im Sihltal kann sie von Wanderern begangen werden. Deshalb wird sie mit grossem Personalaufwand organisiert und überwacht.	
	Ausrüstung	Beim Sihlsprung gilt es mehrere schmale, niedrige und finstere Tunnels zu durchfahren. Vorsicht ist zwingend. Eine geeignete Lampe (Stirnlampe) ist obligatorisch.	
	Übergabe Stafettenstab	Die Übergabe des Stafettenstabes zwischen Biker und Läufer erfolgt in der Wechselzone in Sihlwald (Station). Die Einfahrzeit in die Wechselzone ist zugleich die Startzeit zur 14. Etappe.	
Rekognoszierung	Wie bei der ersten Etappe (Rheinfall – Flugplatz Dübendorf) wird eine Rekognoszierung im Vorfeld sehr empfohlen.		
14.	Etappe Sihlwald (Station)	Albisgüetli (Zürich)	Läufer
	Etappenchef	Bruno Lafranchi	
	An- und Abreise	Raum Zug.	
	Übernachtung	Zug – Parkhotel.	
	Streckenlänge	Ca. 12,0 km.	
	Streckenplan	Sihlwald (Station) – Risleten – Schnabellücke – Hochwacht – Albispasshöhe – Buechenegg – Felsenegg – Balderen – Folenweid – P. 777 – P. 479 – Albisgüetli (Zürich).	
	Streckenbeschrieb	Nach der Überquerung der Sihltalstrasse (Passerelle) beginnt der Anstieg zur Hochwacht. Via Albispass führt die Strecke alles auf dem Grat des Albis nach der Folenweid. Ein steil abfallender Weg führt zum Ziel beim Albisgüetli in Zürich. Die Strecke führt durchgehend auf Kies- und Waldwegen. Asphaltabschnitte sind erst im Zielbereich vorhanden.	
	Streckensicherung	Die Strecke wird organisiert und überwacht durch Streckenfunktionäre aus der Leichtathletikszene.	